

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Friedensengel**

**Wagner, Siegfried**

**Bayreuth, [1916]**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

Erster Liebe beglückendes Bild!  
Reinhold! Sorglos heit'rer Jüngling du!  
Lässt du noch immer der Mita nicht Ruh'?  
Knabe Uebermut!  
Der mir in's Ohr das Versprechen geraunt:  
„Mita, aller Mädchen Zier!“  
„Ewig bleibe treu ich Dir!“  
„Und wann immer Du kehrst zurück,“  
„Freude bringst Du dem Freund und Glück!“  
Als hört' ich's eben,  
So klingt mir's im Ohr!  
Lauter und Lauter, zu neuem Leben  
Bricht's aus dem Innern mächtig vor!  
Allbesiegendes Sehnen!  
Reinhold! Zu Dir!  
Gebüßt hab' ich! Gewissen ist still!  
Leben darf ich! Ich muss! Ich will!

(zur Kirche gewendet)

Betet zu in herber Pein!  
Himmelsbräute nennt Ihr Euch!  
Erdenbraut will Mita sein!

(Sie flieht davon. Der Vorhang fällt.)

## 2. SCENE.

(Freie Landschaft, rechts eine Kapelle mit einer von 2 Säulen getragenen Vorhalle. Vorn links Reinholds Haus. Garten davor. Vorn, an die Kapelle angebaut, eine Laube mit Bank. Viele Blumen. Früher Morgen, Hirten mit Herden ziehen zu Tal.)

MITA

(nicht mehr als Nonne gekleidet, mit einem Tuche über dem Kopf, erscheint im Hintergrund. Sie blickt mit heiterer Verklärung um sich, hört das Zwitschern der Vögel, sieht die Hirten mit ihren Herden und freut sich der aufgehenden Sonne.)

Friede! Freiheit!  
O beseligtes Atmen!

Aug'! beglücktes!  
Ohr! entzücktes!  
Was darfst du schauen!  
Was darfst du hören!  
Neubelebt schwillt die Brust!  
Schlürft die wonnige Erdenlust!  
Nacht muß weichen mit ihrer Qual  
Vor dem ersten Sonnenstrahl!  
Friede! Du Holder! O! sei gepriesen!  
Freiheit! laß' dich Ehre grüßen!  
O himmlisches Wohlgefühl!  
Liebliches Lebensspiel!  
Der Gottheit Atem, ich fühl's, er weht!  
Das ist Andacht! Das Gebet!  
Steigend mit dem Morgenrote  
Heilverkündender Friedensbote!  
Und sollt' ich nie mehr glücklich werden,  
Wär' ich verdammt zur Pein auf Erden:  
Was ich jetzt im Herzen fühle,  
Raubt mir keines Kerkers Kühle!  
Armsel'ger Mensch mit deinem Leiden,  
Wie bist du Glücklicher zu neiden!  
Darfst Dich zu solchem Empfinden erheben  
— Wenn selten auch im dürft'gen Leben —  
Frei von dir selbst, vom Ganzen durch-  
drungen!  
Vom einigen Band der Welt umschlungen!  
Kurzer Augenblick!  
Und schon kehrst du zurück  
Zu dir in dein kleines Reich!  
Doch auch da strahlt eine kleine Sonne!  
Da ist das Herz und will seine Wonne!  
Das Herz, das sich gekrümmt in Qual,  
Es sehnt sich nach der Liebe Strahl!  
Nach wärmendem Licht und Leben!  
Es regt sich, will sich heben!

Ei du schlimmes Herz, wirst keck!  
Nicht zu dreist in die Höhe dich reck'!  
Sonst drückt dich das Schicksal schnell  
hinab!  
Und darbst dann wieder im Reue Grab!  
Grab! O Grauen! Nicht dies' Wort!  
Düstrer Freud'- und Lebensmord!  
Heute will das Leben siegen!  
Zweifel muß dem Glanz erliegen!  
Schlage Herz! Schlage froh!  
Herdenglocken läuten! Anders tönt ihr  
Klang!  
Nicht gemischt mehr klagereichem Sang!  
Nein, den Vögeln gleich, die jauchzend  
singen,  
Lassen sie den Dank erklingen  
An das Leben! An das Licht!  
Heil dir Mensch! Heb' das Gesicht!  
Preise! Danke! Juble! Lache!  
Schlage Herz! Schlage froh!  
Denn Gott selbst, er will es so!  
Ja! Er will es! Will,  
Dass wir aus der Trübsal erwachen!  
Hilft zum Licht uns Armen, Schwachen!  
Freiheit will er spenden!  
Freiheit! Friede! Glück!  
Heil uns! Heil! Preis Dir! güt'ger Gott!  
Preis deiner Gnade! Heil Deiner Huld!

---

### 3. SCENE.

REINHOLD

(guckt zum Fenster hinaus nach dem Himmel, lehnt sich ge-  
mütlich hinaus und genießt die Morgenluft.)

Ein schöner Morgen!